



7.5.3 Innovations-Workshops

Whitepaper World-Café

In World-Cafés diskutieren und philosophieren Menschen miteinander intensiv in kleinen Gruppen wie in Straßen-Cafés. Dabei wechseln die Teilnehmer mehrmals die Tische, sodass die Gesprächskreise immer wieder durchmischt werden. Die Methode ist hilfreich für einen zwanglosen und schnellen Austausch über Themen, die für alle Teilnehmer relevant sind. Am Ende steht eine Abschlussrunde im Plenum, bei der die Teilnehmer ihre Ergebnisse präsentieren.

Inhaltsverzeichnis

Erfolgsfaktoren.....	1
Der Ablauf.....	1
Die Planung.....	2
Formulierung der Fragen.....	2
Die Gastgeber.....	2
Die Etikette.....	3
Die Reflektion.....	3
Die Abschlussdokumentation.....	3

Erfolgsfaktoren

- engagierte Teilnehmer
- eine gut strukturierte Moderation
- mehrere "Gastgeber" (siehe unten)
- relevante und klar formulierte Fragen
- ein passendes Setting aus kleinen, runden Tischen mit jeweils 4-6 Stühlen und genügend Material an Tischdeckenpapier, Stiften und Pinwänden

Ablauf

Das World-Café beginnt mit einer Begrüßung und Erläuterungen zu den Zielen der Gespräche, der Frage, was mit den Ergebnissen passiert, zum Ablauf, zur Etikette und zur Rolle der Gastgeber. An jedem Tisch befindet sich ein Gastgeber. Dieser muss nicht automatisch aus der Stadtverwaltung kommen, besser noch, er wird durch einen Bürger bzw. Jugendlichen vertreten, wodurch sich die Identifikation mit dem Prozess erhöht.

Pro Gesprächsrunde von 15-20 Minuten diskutieren die Tische jeweils die gleiche Frage. Vorab bekommen die Teilnehmer einen Überblick über die Fragen.

Die Teilnehmer schreiben oder zeichnen in jeder Runde das für sie Wichtigste auf die Tischdecke. Zwischen den Runden mischen sich die Teilnehmer neu, das heißt: Alle Teilnehmer verlassen den Tisch, trennen sich und finden sich an unterschiedlichen Tischen wieder. Diese Regel ist wichtig, da sich sonst immer wieder die gleichen Gruppen bilden. Nur die Gastgeber bleiben am Tisch, begrüßen die Neuankömmlinge, fassen die Kernpunkte der bisherigen Diskussion zusammen und bringen den Diskurs wieder mit einer neuen Frage in Gang.



Die Gruppe aus der ersten Runde trifft sich in der letzten Runde wieder zum Erfahrungsaustausch, zur Auswertung und zur Verbindung der Eindrücke. Dazu können Sie beispielsweise die Themen oder einzelne Fragen in einer Art Galerie auf eine Pinwand oder Flipchart schreiben und die Teilnehmer schreiben ihre neuen und wichtigsten Erkenntnisse auf Moderationskarten. Diese werden zum Abschluss an die Pinwand zu den entsprechenden Fragen gepint.

Um Dopplungen der Karten zu vermeiden können auch die Erkenntnisse auf den Moderationskarten von Tisch zu Tisch wandern und so von den anderen Teilnehmern ergänzt werden. dies passiert am besten parallel, das heisst: Sobald eine Gruppe eine Karte fertig hat, wandert diese an den nächsten Tisch, solange bis alle Erkenntnisse aufgeschrieben und ergänzt sind.

Planung

Vorab sollten folgende Fragen geklärt werden:

- Wie kann eine diskussionsfreudige Kaffeehaus-Atmosphäre geschaffen werden?
- Gibt es wichtige Entscheider, die unbedingt dabei sein sollten?
- Welche Ziele sind mit dem World-Café verbunden? Soll ein Thema nur etabliert werden? Sollen Informationen ausgetauscht werden? Oder geht es auch darum, Entscheidungsgrundlagen zu schaffen?
- Wie lautet das Kernthema? Gibt es Unterthemen? Ergeben sich daraus automatisch einzelne Fragen oder sollen diese erst im World-Café erarbeitet werden?
- Wer übernimmt die Café-Moderation und wer die Funktion der Gastgeber?
- Wie findet die Dokumentation statt und wer kümmert sich darum?

Formulierung der Fragen

Die richtigen Fragen sind der Dreh- und Angelpunkt eines World-Cafés. Sie sollten gerade im Kontext mit Jugendlichen spannend formuliert sein und neugierig machen, ins Gespräch zu kommen. Daneben spielt die lebensweltorientierte Relevanz eine wichtige Rolle. Gleichzeitig sollten sie einfach und klar formuliert sein.

Für die Praxis empfiehlt es sich, vom Kernthema ausgehend einige Fragen, die aufeinander aufbauen vorzubereiten. Wenn es zum Beispiel um den geplanten Bau einer Halfpipe geht, könnten die Fragen, am besten offen formuliert, lauten:

- Wie komme ich dahin?
- Welche Schulen sind in der Nähe?
- Welche anderen öffentlichen Einrichtungen sind in der Nähe?
- Könnte es Probleme mit Lärm geben und wenn ja, was könnte dagegen unternommen werden?
- Welche anderen Spielplätze o.ä. sind in der Nähe?
- Wie sollte die Halfpipe aussehen?
- Was sollte alles dabei sein? usw.

Anschließend sollten die Fragen in Themen geclustert werden: Örtlichkeit, Aussehen, usw.

Diese Fragen bilden eine Grundlage für den Einstieg in das World-Café. Vorab bietet es sich jedoch an, die Teilnehmer zu fragen, ob noch relevante Fragen ergänzt werden sollten.



Gastgeber

Voraussetzung für ein gutes Gelingen ist eine offene, klare und freundliche Atmosphäre an den Tischen. Nur dann werden sich alle mit ihren persönlichen Themen in die Gespräche einbringen. Hierzu werden vor oder zum Start der ersten Runde freiwillige Gastgeber gesucht. Die Gastgeber begrüßen die Gäste, kümmern sich um ihr Wohlergehen und fassen die Kerngedanken und wichtigsten Erkenntnisse der Runden zusammen:

- Kennen Sie sich alle?
- Brauchen Sie eine kurze Pause, bevor es weitergeht?
- Wollen Sie sich selbst ein paar Notizen aufschreiben, bevor wir weitermachen?
- Kann ich Ihnen noch einen Kaffee bringen, bevor wir starten?

Im Verlauf des Gesprächs achten Sie darauf, dass sich alle beteiligen und die wichtigen Gedanken auf die Tischdecken geschrieben bzw. gezeichnet werden.

Als Variante können auch die Gastgeber nach jeder Runde neu bestimmt werden.

Etikette

Hängen Sie die Etiketten-Regeln gut sichtbar für alle Tische an einem zentralen Platz auf:

- Konzentrieren Sie sich darauf, **was Ihnen wichtig ist**.
- Tragen Sie **eigene** Ansichten und Sichtweisen bei.
- Es ist erlaubt, **Emotionen** zu äußern.
- Versuchen Sie, anderen zu **verstehen**.
- Betrachten Sie die Ideen anderer als **Weiterführung** und **Vorlage** für eigene Ideen.
- Seien Sie neugierig auf **neue Erkenntnisse**.
- Schreiben oder zeichnen Sie möglichst **scham-los** alles auf die Tischdecke, was Ihnen wichtig erscheint.

Reflektion

Neben der Dokumentation und Auswertung der Ergebnisse ist es sinnvoll, am Ende des World-Cafés eine Reflektion anzustoßen, sofern Sie wollen, dass es nicht bei einer einmaligen Aktion bleibt:

- Wie ging es Ihnen in den Gesprächsrunden? Fühlten Sie sich wohl oder hat irgendetwas gefehlt?
- Gab es Verbindungen (Gedanken, Ideen, Emotionen, Interessen) zwischen anderen Teilnehmern?
- Würden Sie das Gespräch gerne vertiefen?
- Was würden Sie anderen von den Gesprächen erzählen?
- Welche ersten Erkenntnisse oder Ideen konnten Sie hieraus ziehen?
- Kamen Ideen auf, die ohne großen Aufwand selbst umsetzbar sind?
- Gibt es andere Themen, die sie gerne in einem ähnlichen Rahmen weiter diskutieren würden? Welche sind das?



- Was sollte nun als nächster Schritt passieren?

Diese Reflektion kann entweder in einer abschließenden offenen Runde oder an den Tischen stattfinden. Sollte es an den Tischen stattfinden, ist es allerdings wichtig, auch hier die wichtigsten Erkenntnisse mindestens im Plenum einzubringen, auch hier beispielsweise wieder mit Moderationskarten unter der Überschrift: Reflektion.

Abschlussdokumentation

Neben dem strukturierten Abschluss bietet es sich zusätzlich an, die kunstvoll und kreativ gestalteten Tischdecken für die Abschlussdokumentation zu verwenden, als Galerie öffentlich aufzuhängen (sofern die Teilnehmer damit einverstanden sind) oder zumindest für die interne Dokumentation im Rahmen eines Fotoprotokolls festzuhalten. Dies kann auch für zukünftige World-Cafés eine plakative Werbung sind. Wichtig ist dabei in jedem Fall der Aspekt der Würdigung der Kreativität und des Engagements der Teilnehmer.

Weitere Informationen finden Sie in der Broschüre „Wissensmanagement in der öffentlichen Verwaltung“ der Innovationsstiftung Bayerische Kommune und der Bayerischen Akademie für Verwaltungs-Management GmbH, 2015, Seite 77.